



G7-Verkehrsministertreffen

Erklärung der Minister

Wir, die G7-Verkehrsminister und die Europäische Kommissarin für Verkehr, bekräftigen unseren Willen zur Förderung von Investitionen in hochwertige Infrastruktur als eine entscheidende Strategie zur Wiederbelebung und Aufrechterhaltung wirtschaftlichen Wachstums. Wir erkennen an, dass Investitionen in die Infrastruktur das Mobilitätsverhalten beeinflussen, einen Beitrag zu Innovationen, Automatisierung, Produktivitätssteigerungen und digitalen Mobilitätslösungen leisten und sich positiv auf die Wirtschaft, die Umwelt und die Gesellschaft auswirken.

Während sich die nationalen Volkswirtschaften noch von einer nie dagewesenen Wirtschaftskrise erholen, stehen wir vor der Herausforderung, die bestehende Infrastruktur zu erhalten und Finanzierungsquellen für neue Infrastrukturinvestitionen zu erschließen. Wir wissen um die Bedeutung der Förderung gut geplanter, fortlaufender und ausreichender Investitionen, vor allem mit Blick auf die Effekte zur Verbesserung der Lebensqualität, gesteigerten Produktivität und zum Wirtschaftswachstum, sogenannte Bestandseffekte („stock effects“). Wir unterstreichen die Bedeutung der Bereitstellung angemessener Geldmittel und Finanzierungen für die Entwicklung und Instandhaltung von Infrastruktur durch verstärkte Förderung wirksamer und innovativer Mittel zur Erhöhung der Investitionsbereitschaft. Dabei ist eine fundierte Planung von besonderer Bedeutung, weil sie es ermöglicht, auf Basis von Kosten-Nutzen-Analysen die Projekte mit dem größten Nutzen auszuwählen und dabei den größten Mehrwert zu schaffen. Wir erkennen an, dass bei der Infrastrukturplanung auch langfristige Auswirkungen auf die Gesellschaft berücksichtigt, und Lebenszyklusbetrachtung sowie wirksame Lösungen einschließlich der intelligenten Folgenutzung und Instandhaltung bestehender Infrastruktur gefördert werden sollen. Wir erkennen darüber hinaus an, dass private Investitionen gefördert und erleichtert werden müssen, um von den Vorteilen öffentlich-privater Partnerschaften zu profitieren. Weiterhin erkennen wir an, dass Verkehrsinfrastruktur einen Beitrag zum gesellschaftlichen Wohlergehen leisten kann, indem sie den Zugang zu Gesundheit, Bildung und Arbeit erleichtert. Außerdem kann durch Verkehrsinfrastruktur der persönliche Austausch verbessert, die Integration von Menschen, Kulturen und Ideen gefördert, ein Beitrag zu gleichberechtigtem Zugang geleistet sowie das Risiko gemindert werden, dass diese Vorteile nicht der gesamten Bevölkerung einschließlich den Bewohnern des ländlichen

Raum sowie der Vorstädte zugutekommen. Wir heben die Führungsrolle der G7-Staaten bei der Ermöglichung einer starken Beteiligung der Öffentlichkeit an der Planung und Entwicklung von Infrastruktur hervor. Vor diesem Hintergrund betonen wir die Wichtigkeit, für öffentliche Akzeptanz von Infrastrukturprojekten zu sorgen, effiziente Verwaltungsabläufe einzurichten und rechtliche Rahmenbedingungen zu straffen. Wir würdigen die Bedeutung des Engagements und der Beteiligung von Interessenträgern und Gemeinschaften vor Ort in den unterschiedlichen Phasen von Entscheidungsprozessen. Wir erkennen an, dass viele der effektivsten Infrastrukturprojekte, bei denen die Auswirkungen auf die Wirtschaft und die Gesellschaft am positivsten sind, am besten umgesetzt werden können, wenn die Gemeinschaften vor Ort und die Arbeitgeber mit den Entscheidungsträgern auf lokaler und nationaler Ebene sowie mit den Investoren zusammenarbeiten, um Lösungen zu finden, die im Sinne aller Beteiligten sind.

Damit wir von den Erfahrungen des bzw. der jeweils anderen profitieren können, haben wir die Absicht, eine Arbeitsgruppe zur Infrastrukturentwicklung einzurichten, welche den Austausch von bewährten Vorgehensweisen und innovativen Ideen für die Planung, finanzielle Förderung, Finanzierung und Umsetzung von Infrastrukturprojekten zum Ziel hat und Empfehlungen an die Minister ausspricht. Wir erkennen darüber hinaus die außergewöhnliche Chance an, welche fortschrittliche Technologien für Fahrzeuge und Infrastruktur bieten, nicht nur im Hinblick auf die Verbesserung der Straßenverkehrssicherheit und der umweltfreundlichen Mobilität, sondern auch bezüglich der Schaffung neuer Verkehrslösungen, von denen alle Teile der Bevölkerung profitieren können. Diese Systeme bergen großes Potenzial, um den gleichen Zugang zum Verkehr zu fördern und somit ihre wirtschaftlichen Chancen und ihre persönliche Unabhängigkeit zu verbessern. Wir bekräftigen unseren Willen, einer älter werdenden Bevölkerung sowie Menschen mit geringem Einkommen den Zugang zu und die Nutzung von fortschrittlicher Technologie zu ermöglichen.

Wir beabsichtigen die Entwicklung dieser Systeme zu erleichtern und die besten Ansätze und Vorgehensweisen auszutauschen. Wir sind uns darüber hinaus bewusst, dass solche komplexen Systeme zahlreiche Grundsätze der öffentlichen Ordnung berühren und wir hier ansetzen müssen, um eine möglichst reibungslose Einführung zu erreichen und die Akzeptanz der Kunden sowie das Vertrauen der Öffentlichkeit gleichermaßen sicherzustellen. Auch hier möchten wir uns über bewährte Vorgehensweisen austauschen.

Mit Blick auf die Absicht der Regierungschefs, die Zusammenarbeit zwischen den zuständigen Ministern bei hochwertiger Infrastruktur für die nächste Revolution im Produktionsbereich zu verstärken, welche bereits im Aktionsplan für Innovationen, Qualifikationen und Arbeitskräfte, bei dem der Mensch im Mittelpunkt steht, in der Key Policy Priority (KPP) 7 festgehalten wurde, begrüßen wir die Gelegenheit, die

Zusammenarbeit zwischen den verantwortlichen Ministern bei der Gestaltung geeigneter Richtlinien zu fördern.

Wir erkennen an, dass Daten von wesentlicher Bedeutung für die Digitalisierung sind. Der Zugang zu Mobilitätsdaten ist daher wesentlicher Bestandteil einer Dateninfrastruktur, die Regierungen wie Wirtschaft und Bürgern gleichermaßen viele Vorteile bieten kann. Wir ermutigen und unterstützen die Bereitstellung von Mobilitätsdaten für Straßenverkehrssicherheit und intelligente Verkehrssysteme in allen Gesellschaftsbereichen.

Eine zuverlässige Cybersicherheit und ein überzeugender Datenschutz werden dazu beitragen, Vertrauen in und Akzeptanz für automatisierte Fahrsysteme zu schaffen. Aus diesem Grund ermutigen wir die Hersteller von Verkehrsmitteln, Verkehrsunternehmen und Dienstleister intelligenter Verkehrssysteme, den Leitlinien zu Cybersecurity und Datenschutz zu folgen. Wir ermutigen Fahrzeughersteller, Dienstleister und Experten für Cybersicherheit sowie Datenschutz ferner, festzulegen, in welchem Umfang Daten verfügbar gemacht werden können, damit Dienstleister Dienste und Anwendungen entwickeln können zum Zweck der Verbesserung der Straßenverkehrssicherheit und der Straßenverkehrsbedingungen und wie dabei die Interessen der Verbraucher hinsichtlich Cybersicherheit und Datenschutz gewahrt bleiben können. Wir sehen die Notwendigkeit, auf nationaler, regionaler und internationaler Ebene gegebenenfalls rechtzeitig Leitlinien zu Cybersecurity und Datenschutz zu erarbeiten.

Um mögliche Reboundeffekte zu vermeiden, beispielsweise eine Nettozunahme des Verkehrs und der Emissionen, rufen wir zur engen Zusammenarbeit zwischen allen Beteiligten auf und betonen die Notwendigkeit, kooperative, vernetzte und automatisierte Fahrzeuge Teil der nachhaltigen Mobilitätspolitik zu machen; dies gilt gleichermaßen für den öffentlichen Verkehr und die aktive Mobilität, also beispielsweise Fußverkehr, Radverkehr und Logistik.

Das Marktpotenzial kooperativen, vernetzten und automatisierten Fahrens könnte neue Arbeitsplatzprofile entstehen lassen. Diese Profile verlangen höhere Kompetenzen und digitale Bildung. Wir erkennen daher die Notwendigkeit an, den Übergang zu gestalten, um die Akzeptanz der Öffentlichkeit zu erhöhen und die Vorteile dieser Technologien umfassend zu erschließen, und beabsichtigen die Erforderlichkeit neuer Fertigkeiten sorgfältig zu prüfen und, wo dies gegeben ist, Ausbildungspläne und geeignete Sensibilisierungskampagnen zu fördern.

Wir beabsichtigen, auf internationaler Ebene zusammenzuarbeiten und uns über die Entwicklung der einschlägigen nationalen oder regionalen Rahmen auf dem Laufenden zu halten, welche die flächendeckende Einführung kooperativen, vernetzten und automatisierten Fahrens betrifft.

Automatisierte und vernetzte Fahrzeuge werden aller Voraussicht nach zu drastischen Veränderungen führen im Hinblick auf Sicherheit, Emissionsminderung und Zeitmanagement beim Fahren auf unseren Straßen. Wichtige rechtliche und moralische Fragen sind jedoch noch ungelöst: Wer haftet bei einem Unfall, und nach welchen Kriterien treffen automatisierte Fahrzeuge im Notfall eine moralische Entscheidung?

Wir unterstreichen unseren Willen zur Identifizierung und Beseitigung potenzieller Hemmnisse für die Einführung von Technologien des automatisierten und vernetzten Fahrens in bestehenden Regelwerken auf nationaler und internationaler Ebene, wo dies erforderlich ist. Wir haben die Absicht, den Austausch von Informationen über Forschungsaktivitäten und Daten fortzusetzen und potenzielle Hemmnisse für die Einführung von Technologien des automatisierten und vernetzten Fahrens in bestehenden Regelwerken auf nationaler und internationaler Ebene, wo dies erforderlich ist, zu beseitigen.

Wir ermutigen daher das UNECE-Weltforum für die Harmonisierung der Regelungen für Kraftfahrzeuge, an den wichtigsten technischen Grundprinzipien zu arbeiten, einschließlich geeigneter Leistungskennzahlen und Testverfahren fortzusetzen, um die Wirksamkeit und Sicherheit dieser Technologien zu belegen, und sich dabei auf Systeme mit einem hohen Automatisierungsgrad zu konzentrieren und zu prüfen, ob es erforderlich ist, neue Kategorien festzulegen, um alle Arten von Systemen für automatisiertes Fahren zu erfassen.

Wir appellieren auch an die in Karuizawa eingerichtete Arbeitsgruppe zu automatisiertem und vernetztem Fahren die Zusammenarbeit fortzuführen, und einen engen Austausch von Informationen im Bereich der Forschung zur Einschätzung der Effektivität möglicher Leistungskennzahlen und Testverfahren zu pflegen.